



EGHALANDA GMOI Z'ANSBACH

April, Mai, Juni 2023
64. Jahrgang

Liebe Mouknen und Vettern

Heimatgedanken

Heimatgedanken sind wie ein Spiegelbild,
kehren immer wieder zu Dir zurück.

Du kannst all die Wege noch einmal durchschreiten,
Heimatgedanken werden dich immer begleiten,

Heimatgedanken sind wie ein Widerhall,
das Echo der Heimat, der endlose Schall.

Heimatgedanken tragen wir im Herzen tagein und tagaus,
Ein schönes Erinnern, ein Erinnern an Zuhause!

Rückschau

Wir freuen uns ganz besonders, Brigitte Bellert und Herbert Schmidt als neue Mitglieder in unserer Gmoi aufnehmen zu können.

Am 22.01.2023 fand unser Faschings-Hutzanachmittag statt. Leicht verkleidet schunkelte man, bei Kaffee und Kuchen zu Faschingsliedern. Ramona und Sabine brachten ein lustiges Liedchen dar und Siegrid Goldstein trug mit einem Kulturbeitrag „Kinderfasching im Egerland“ zum Gelingen des Nachmittags bei. Kräftig unterstützt wurde unser Gesang wieder einmal von unserem Peter Schlagenhauser mit seiner „Quetsch'n“. Ganz herzlich bedanken wir uns bei Siegrid Goldstein für die gespendeten Faschingskrapfen.



Der Hutzanachmittag am 26.02.2023 war gut besucht und Peter Pass informierte die Anwesenden. Erika Schlagenhauser verlas ein lustiges Frühlingsgedicht und zur Musik von Peters Quetsch'n

studierten wir zwei Egerländer Lieder ein, die wirklich - nach einigen Übungsstunden - recht annehmbar klangen.



Am Hutzanachmittag am 19.03.2023 konnten wir endlich wieder einige liebe, lange Zeit erkrankte Mitglieder begrüßen. Es wurden Gedichte und Geschichten vorgelesen. Nachdem unser Musikus sich entschuldigt hatte, wurde unser weiteres „Studium“ des Egerländer Gesanges verschoben. Kurz schaute auch der Osterhase schon vorbei. Vielen Dank an Brigitte Voigt für den leckeren Kuchen.



Vorschau

Die nächsten Hutzanachmittage finden am 23. April, 21. Mai (Muttertagsfeier) und am 18. Juni 2023 statt. Jeweils ab 15.00 Uhr in der Gaststätte Sommerfrische.

Sonstige Termine

BdV Ortsgruppe Ansbach

Tagesausflug am Samstag, 13. Mai 2023 für alle am Egerland Interessierten

geplant:

7.00 Uhr: Abfahrt Ansbach, Schloßplatz mit dem Bus der Fa. Hübel

7.30 Uhr: Abfahrt Gunzenhausen, Nürnberger Straße

ca. 10.30 Uhr: Besuch der staufischen Kaiserpfalz in Eger

ca. 13.00 Uhr: Mittagessen im "Egerländer Hof" in Karlsbad

anschließend Spaziergang entlang der Kurpromenade

ca. 16.00 Uhr: Rückfahrt mit Brotzeit in einer Brauerei

ca. 21.00 Uhr: Rückkunft in Ansbach

Details der Reise sind noch nicht bekannt, Preis etc. werden wir beim nächsten Hutzanachmittag berichten. Die Informationen zu der Fahrt werden auch auf die Homepage gestellt.

Trachtenverein Ansbach

Vereinsabende des Trachtenvereins Ansbach finden an folgenden Terminen statt:

21.04., 05.05., 26.05., 16.06. und 30.06.2023. Jeweils freitags ab 19.00 Uhr in der Gaststätte Sommerfrische. Alle sind hierzu herzlich eingeladen

SL Ansbach

Derzeit liegen keine Termine vor.

Geburtstage

Allen, die in den Monaten April, Mai und Juni 2023 Geburtstag, Namenstag oder sonstige Jubiläen feiern gratulieren wir von ganzen Herzen. Wir wünschen alles Gute und viel Gesundheit. Allen Kranken wünschen wir eine baldige Genesung.

Spenden

Wir bedanken uns bei allen, für die geleisteten Kuchen- und Geldspenden.

Frühlingsahnen

Die Blütenknospen werden prall,
Und Straßenspatz wie Nachtigall
Übt sich im Musizieren.

Frau Sonne macht mit ihrem Kuss
Dem letzten Schnee gar viel Verdross,
Und grün wird's auf der Erden.

Es geht der Jüngling mit der Maid
Im funkelnagelneuem Kleid
Vorm Städtchen promenieren.

Und abends bleibt es länger licht.
Mich aber zwickt und zwackt die Gicht;
Da muss es Frühling werden.

Anton Winter

Ostersitten anderswo

In Polen gibt es große Wasserschlachten

Zu Ostern bietet sich ein entspannter Spaziergang an – schließlich liegt der Frühling in der Luft. In Polen musst du allerdings mit einer Überraschung rechnen. Am Śmigus-dyngus – dem Ostermontag – kann es durchaus passieren, dass du pitschnass nach Hause kommst. Gemäß einer tausendjährigen Tradition bewerfen sich Menschen jeden Alters gegenseitig mit Wasser. Angeblich begann es als heidnisches Reinigungsritual. Heute ist das die perfekte Ausrede für etwas Spaß und Abwechslung im Alltag.



In Griechenland färben sie die Eier und den Himmel rot

Setzt man sich zu Ostern an einen griechischen Esstisch, kann man die Eier leicht mit saftigen Tomaten verwechseln. Sie sind leuchtend rot gefärbt – die Farbe des Lebens und des Blutes Christi. Viele orthodoxe Christen in Griechenland belassen es nicht dabei. Sie färben auch den Himmel rot mit Feuerwerkskörpern. Jede Kirche auf der Insel Spetses zündet am Ostersonntag um Mitternacht ein Feuerwerk.

In Frankreich zaubern sie riesige Omeletts

Warum fünfzehntausend Eier verwenden, wenn zwei oder drei eigentlich genug sind? Eine berechtigte Frage! Die Antwort bekommst du zum Ostermontag in der französischen Stadt Haux. Das kolossale Omelett, das dort gezaubert wird, kann tausend Menschen satt machen. Die Tradition begann während der Zeit von Napoleon, der angeblich die Eierspeise liebte. So sehr, dass er befahl, ein Omelett zu machen, das groß genug war, um seine Armee zu ernähren.

Erinnerung an die Wallfahrt nach Maria Kulm an Pfingsten

Erinnerungen von Karl Kliebhahn an die Pfingstwallfahrt nach Maria Kulm:

Da hieß es schon sehr früh aufstehen und es währte einige Stunden, bis wir mit Gebeten und frommen Gesängen – wir Buben auch mit mancherlei Dummheiten – Katzengrün erreicht hatten und uns die Kirche vom Kulmer Berg entgegengrüßte. Von überallher waren Wallfahrer gekommen, und wenn dann die Glocken zu läuten begannen, war man ganz feierlich gestimmt. Natürlich ging es zuerst in die Kirche zur Kulmer Muttergottes,. Dann, mit einem etwas gruseligen Gefühl, an den kalkweißen Totenköpfen vorbei (waren es die Opfer der Kulmer Räuber?) und schließlich auf den Marktplatz zu den Buden mit Kerzen, Heiligenbildern und „Weihkessalan“, aber auch Türkischen Honig, „Bärndreeck“ und Schokolade. Beim Staffelwirtshaus aber standen Schiffschaukel, Ringelspiele und Schießbuden, überall gab es ein Durcheinander und Gedränge, wie man es sich kaum schlimmer vorstellen kann. Die Wirtshäuser aber waren bis auf den letzten Platz besetzt und ein bekannter Komiker hatte nicht so unrecht, wenn er vortrug:

In Kulm, wenn Pfingst´n is,
dau gits a Gaude g´wiß,
dau kumma d´Wallfahrtsleut´
af Kulm va weit u breit.

Acht Togh zavo a gäits oa(n),
dau ruckn d´Gschäftsleit oa(n),
dau gits a Gwürch, o G´schoiss,
Alls bricht se schöia d´Föiß!

So eine Wallfahrt nach Maria Kulm war ein Erlebnis. In diesem Zusammenhang erinnere ich mich auch an das schöne Geläute der Kulmer Kirchenglocken, von denen es folgende Anekdote gibt: Im Dreißigjährigen Krieg vergruben die Kulmer ihre Glocken so gut versteckt im Wald, dass sie dieselben nicht mehr fanden, als der Krieg zu Ende war. Erst Jahre später stieß ein Hirte darauf, dessen Schweine die Erde aufwühlten und dabei die Glocken zum Vorschein kamen. Seither sagt das Geläut (und wenn man genau hinhörte, konnte man es gut erkennen): „Die Kulmer Glockn ho(b)m d´Sai asgrobm, die Kulmer Glockn ho(b)m d´Sai asgrobm.....“

Die Burg Eger (Teil 2)

Im Jahre 1266 besetzte König Ottokar II, von Böhmen die Burg zu Eger. Rudolf von Habsburg gewann sie wieder dem Reich zurück. Und nun rang um Eger bald der Osten, bald der Westen, bis es Ludwig der Bayer dem Luxemburger König Johann von Böhmen als Pfand dahingab (1322), womit es dem Reich endgültig verloren ging. Das Pfand ist niemals eingelöst worden, und Eger wurde langsam aber sicher eine Stadt des Königreiches Böhmen, und die Burg eine habsburgische Festung gegen den Westen. Wohl wurden noch in der Folgezeit wichtige Fürstenzusammenkünfte in Eger abgehalten, aber die Bedeutung der „Egerpfalz“ als politischer Ort ist erloschen. Noch einmal wurde Eger zu Hussitenzeit ein Platz von internationaler Bedeutung, dies waren die Verhandlungen mit den Ultraquisten. Danach hielt der deutsche Kaiser Sigismund im Jahr 1437 einen Reichstag in Eger ab, es war der letzte. Mit König Podiebrad hielt der letzte König seinen Einzug auf der Burg Eger. In den Stürmen des 30jährigen Krieges bezog Wallenstein schon Stadtwohnungen. So wurden auch nur seine Offiziere als Gäste des Kommandanten Gordon im Anbau an den Palast ermordet. Er selbst wurde am 25. Februar 1634 im Pachelbelhaus niedergemetzelt. Nach dem 30jährigen Krieg wurde die Burg ein Teil der Gesamtbefestigung Egers und 1773 wurde die Burggrafenschaft aufgehoben.

Als die Stadt Eger im Jahre 1895 endgültig das Erbe aus der Hohenstaufferzeit übernahm, kam sie nur mehr in den Besitz einer Ruine. Und doch bestehen die schönen Worte des verdienstvollen Erforschers der Egerer Burg, Dr. Oskar Schürer, zu Recht:

„Großartig spricht noch heute die Ruine des Palastbaues vom Egertal aus uns an. Die Doppelkapelle ist leidlich gut erhalten: Der Wohllaut ihrer Räume kann uns doch immer begeistern. Unversehrt ragt der schwarze Turm, dessen gewaltigem Gemäuer sieben Jahrhunderte nichts anzuhaben vermochte. Ein stolzes Denkmal unserer Geschichte grüßt uns in dieser Ruine.“

Und wenn wir – heute im Geiste – hinziehen, sie zu bewundern, so wollen wir nicht bloße Altertumsschnippelei betreiben, sondern unser heutiges Leben damit bereichern.

D`Khannasblomma

(Arnika – auch Bergwohlverleih genannt)

Plougt di as Reißn
In Kreiz oowa Boa,
Zupf Khannasblomma
uu setz sie in Spiritus oa.



Wenn´s bohrlt, zuuslt
in Lei die ganz Naocht
dau hülft döi Aareiwing
woost sölwa haust gmacht.

Da Herrgott in Himml
d Natur sachta lenkt,
dea hout Khannasblomma
zan Gsundwern uns gschenkt.

(Gerhard Deistler sen.)

Böhmisches Bierfleisch

400 Gramm Schweinefleisch
400 Gramm Rindfleisch
¼ Liter Bier (Budweiser hell oder Vergleichbares)
¼ Liter Fleischbrühe
Zwei mittelgroße Zwiebeln
Eine Knoblauchzehe

2 Eßl. Margarine
125 ml Sahne
2 TL Tomatenmark
1 TL Mehl
etwas Salz, Pfeffer und
und gemahlene Kümmel

Zubereitung

Zwiebeln und Knoblauch abziehen, Zwiebeln würfeln.

Das Fleisch abspülen, trocken tupfen und in mundgerechte Würfel schneiden und salzen. Margarine in einem Schmortopf erhitzen und das Fleisch darin scharf anbraten, dabei ab und an Rühren. Zwiebelwürfel dazugeben und leicht bräunen, Knoblauch dazu pressen. Pfeffer und Kümmel zufügen, gut umrühren, dann mit Bier ablöschen und mit Brühe auffüllen. Jetzt die Hitze etwas reduzieren, den Deckel auf den Topf leicht auflegen, dabei einen Spalt offenlassen und das Bierfleisch für 1,5 Stunden schmoren, dabei ab und an mal umrühren, bei Bedarf etwas Wasser zugeben.

Zum Ende der Schmorzeit das Mehl mit etwas Wasser verrühren und die Sauce damit binden, mit Salz, Pfeffer und Tomatenmark abschmecken und die Sauce mit der Sahne verfeinern.

Zu diesem Fleisch am besten Böhmische Knödel und einen grünen Salat reichen.

Das erste Wort ist „Mama“

„Gott konnte nicht überall sein, darum schuf er die Mutter“ schrieb einst der österreichische Erzähler Franz Grillparzer. In anderen nachdenkenswertem Worten aus dem Englischen heißt es: „Es ist etwas Wunderbares um eine Mutter. Andere mögen Dir gut sein, aber nur Deine Mutter kennt Dich. Sie arbeitet für Dich, geht auf für Dich in Liebe, hat für alles ein Verzeihen, denn sie versteht Dich. Sie begeht nur das eine Unrecht, zu sterben und Dich zu verlassen.“

Brief der Mutter

Von allem was man mir geschrieben,
ein alter Brief ist mir geblieben.
Mir ist, als könnt' ich im Entfalten
Die warmen Mutterhände halten.
Als hörte ich im alten Knittern
Ihre liebe, weiche Stimme zittern,
als hörte ich ihr Herz noch schlagen,
das Sorge um mich getragen.
Seh' Bilder an mir vorübergleiten
Aus schönen, längst verklungenen Zeiten.
Ich such sie nicht bei Grablaternen,
ich such die Mutter über den Sternen.

(Johann A. Blaha)



Liebe Egerländer,

hier ein Aufruf von Herrn Michael Tauletz aus dem Heimatbrief für die Bezirke Plan-Weseritz und Tepl-Petschau. Er möchte sich gerne als Gemeindebetreuer für Damnau engagieren und sucht deshalb Damnauer oder Nachfahren dieser. Herr Tauletz (34 Jahre jung) wohnt in Fürth. Bitte unterstützt seine Suche. Seine Großmutter Marianne Stich geb. Müller kam mit ihren Eltern und ihren vier Brüdern nach der Vertreibung nach Feuchtwangen, wo die Urgroßeltern Josef Müller (verstorben 1992) und Theresia Müller auch verstarben. Bitte gebt die Information auch an Freunde weiter. So erreicht man ihn: Michael Tauletz, Wickenstraße 78, 90768 Fürth oder über E-Mail michael.tauletz@web.de. Vielen Dank.

Viel Interessantes ist in unsere Homepage unter www.egerlaender-an.de über das Egerland zu erfahren.

Der Gmoirout

Bei Nachfragen, Auskunft oder Sonstigem, meldet Euch bitte unter folgenden Telefonnummern:
1. Vüarstähler Peter Pass, Tel.: 09824/9230385, Kulturwartin Siegrid Goldstein, Tel.: 0981/21489030, Umgöldnerin Silke Reichert, Tel.: 0981/14833, Bankverbindung: Sparkasse Ansbach, Eghalanda Gmoi Ansbach, IBAN: DE92.7655.0000.0000.2186.36.

Das Gmoi-Bladl ist das Mitteilungsblatt für unsere Mitglieder. Es erscheint vierteljährlich.